

Luxemburg muß Amerikas Klimaschutzpolitik formal in Frage stellen

Offener Brief des Mouvement Ecologique und der Action Solidarite Tiers Monde an Parlamentspräsident Jean Spautz und Aussenministerin Lydie Polfer

An diesem Wochenende wird Dennis Hastert; Präsident des Repräsentantenhauses im amerikanischen Kongreß, der als drittmächtigster Mann der USA gilt, Luxemburg einen Besuch abstatten. Sie werden in diesem Zusammenhang in Ihrer Funktion als Parlamentspräsident bzw. Aussenministerin eine Unterredung mit dem amerikanischen Politiker haben.

Als Mouvement Ecologique und Action Solidarite Tiers Monde erlauben wir uns, uns mit der Aufforderung an Sie zu *wenden*, Herrn Hastert im Namen unseres Landes deutlich darzulegen, daß Luxemburg Amerikas Politik im Bereich des Klimaschutzes eindeutig verurteilen.

Luxemburg tritt bei internationalen Verhandlungen, u.a. in der Person von Umweltminister Charles Goerens sowie Staatssekretär Eugene Berger, für weitgehende Klimaschutzmaßnahmen ein. Diese sind, so rezente wissenschaftliche Schlußfolgerungen, dringender denn je. Erste Anzeichen des Klimawandels sind bereits erkennbar, die Weltmeere beginnen anzusteigen ... weitgehende Klimaveränderungen würden verheerende Auswirkungen für große Teile der Weltbevölkerung haben. Der 3. Bericht des «Intergovernmental Panel on Climate Change» (IPCC) - der weltweit wissenschaftlich höchsten Autorität in Klimafragen - geht von einer Welterwärmung von 5,8°C in diesem Jahrhundert aus und verweist darauf, daß jährlich bis zu 200 Millionen Menschen bis zum Jahre 2080 von Meeresspiegelanstieg und Sturmfluten betroffen sein werden.

Trotz dieser eindeutigen wissenschaftlichen Fakten wird das Rad des Klimaschutzes in Amerika unter der Amtszeit von George Bush zurückgedreht! Die Folgeveranstaltung zur Klimaschutzkonferenz von Kyoto, die im Juli in Bonn stattfinden wird und konkrete Klimareduktionsziele der einzelnen Länder festlegen soll, steht wegen der amerikanischen Haltung unter einem schlechten Omen.

Während des Wahlkampfes plädierte George Bush noch für eine graduelle Reduktion der CO₂-Emissionen. Nunmehr aber sollen diese Aussagen scheinbar keine Gültigkeit mehr haben - Bush plädiert gegen gesetzlich vorgeschriebene Begrenzungen der CO₂-Emissionen und setzt ausschließlich auf Anreize und freiwillige Maßnahmen. Diese Vorgehensweise wird übrigens von seiner eigenen Umweltagentur angefochten.

Das Climate Action Network bezeichnete George Bush Position wie folgt: *"Bush's Statement is extr&mely cynical - he claims to be concerned about climate change, while undermining not only the international process, but the first serious attempt at the national level to take*

on CO2 emissions". Oder aber der WWF international kommentierte die Haltung Amerikas wie folgt "President Bush is wrong on costs, wrong on science, and wrong on the technologies".

Es ist von eminenter Bedeutung, daß Luxemburg Amerikas Klimapolitik bei den vorgesehenen Unterredungen in aller Deutlichkeit in Frage stellt. Auch das gehört zur aussenpolitischen Verantwortung Luxemburgs!

Hochachtungsvoll

Action Solidarité Tiers Monde

Mouvement Ecologique

(beide Organisationen koordinieren die Aktivitäten des Klimabündnis Lëtzebuerg)